

Wolfgang Amadeus Mozart

Die Zauberflöte

Text von Emanuel Schikaneder

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main
Sommersemester 2000

Musikalische Leitung	Matthias Kuntzsch
Inszenierung	Susanne Boetius/ Jürgen Tamchina
Textmitarbeit	Hans Schulze - Lenker
Choreographie	Susanne Boetius
Kostüm	Judith Fischer
Licht	Thomas Märker
Ton	Christoph Schulte
Chor	Wolfgang Schäfer

Sarastro	Christof Fischesser
Tamino	Daniel Sans
1. Priester	Christian Dietz
2. Priester (Sprecher)	Rüdiger Nikodem Lasa
1. Geharnischter	Christian Dietz (an den Armen: Thilo Busch)
2. Geharnischter	Arda Aktar (an den Armen: Daniel Pohnert)
Königin der Nacht	Britta Ströher (4.6./ 10.6.)/ Katja Plaschka (5.6./ 8.6.)
Pamina	Kalliopi Patróna (4.6./ 8.6.)/ Elena Ejeleva (5.6./ 10.6.)
Papageno	Johannes Schendel
Papagena	Christina Peter
1. Dame	Kirsten Borchard (4.6./ 8.6.)/ Alketa Hoxha (5.6./ 10.6.)
2. Dame	Nina Vitol
3. Dame	Judith Christ
Monostatos	Thilo Busch (4.6./ 8.6.)/ Daniel Pohnert (5.6./ 10.6.)
drei Sklaven	Rebecca Kirchmann, Christian Oliveira, Franziska Rieck
1. Knabe	Ilka Bauersachs
2. Knabe	Karita Jungar
3. Knabe	Julia Hummel

Chor und Orchester der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst

Celesta	André Schönfeld
Korrepitition	Eberhard Bäumler, Björn Hadem, Friedrich Haller, Alexander Muchin, Markus Neumeier, Eberhard Schenk, André Schönfeld, Wolfgang Wels
Organisationsmitarbeit	Friedrich Haller
Studienleitung	Günther Bauer - Schenk

Foyer der Hochschule
Beginn: 19.30 Uhr, Dauer: 3 ¼ Stunden, Pause nach dem 1. Akt
Vorstellungen am 4.6./ 5.6./ 8.6./ 10.6. 2000

1. Akt

In einer unbekanntem Gegend.

Tamino, dessen Vater Fürst ist und über viele Länder und Menschen herrscht - also nennt man ihn Prinz -, wird von einer Schlange bedroht. Deshalb fällt er in Ohnmacht. So bemerkt Tamino nicht, daß drei Damen ihn aus der Gefahr retten. Sie verschwinden jedoch, bevor Tamino wieder zu Bewußtsein gelangt.

Kaum erwacht begegnet er Papageno - ein Mensch wie Du - und hält diesen selbstverständlich für seinen Lebensretter. Dieser Irrtum wird schnell von den drei Damen aufgeklärt. Es stellt sich heraus, daß diese drei Damen einen Auftrag der sternflammenden Königin zu erfüllen haben: Sie überbringen Tamino das Bildnis der königlichen Tochter - ihr Name ist Pamina und sie wird von Sarastro (Herrscher eines Männer-Geheimbundes der Geweihten) gefangen gehalten. Allein schon beim Anblick ihres Bildes wird Tamino von großer Liebe zu Pamina erfüllt und erklärt sich sofort bereit, sie aus den Klauen des Entführers zu befreien. Jetzt erscheint die Königin sogar persönlich und verspricht ihm als Lohn für die Befreiung die Hand ihrer Tochter. Papageno wird gezwungen, Tamino bei diesem gefährlichen Unternehmen zu begleiten. Als Unterstützung erhalten die beiden Zauberinstrumente - eine Flöte für Tamino und ein Glockenspiel für Papageno - sowie drei Knaben als Führer und Ratgeber.

In Sarastros Reich:

Von Sarastros Sklaven erfährt man, daß ein Fluchtversuch Paminens gescheitert ist. Und schon wird sie von dem schwarzen Sklavenaufseher Monostatos hereingeschleift. Vor Schreck fällt sie in Ohnmacht.

In diesem Augenblick erreicht Papageno den Palast, denn der Prinz war so fein gewesen, ihn vorauszuschicken, um Pamina seine Ankunft anzukündigen. Da Monostatos vor Schreck geflohen ist, haben Pamina und Papageno Gelegenheit, sich etwas näher kennenzulernen. Tamino wird von den drei Knaben ermutigt, Pamina zu befreien. Unerwartet erscheint jemand aus dem Palast und befragt Tamino nach seinem Vorhaben.

Ein erster Test der Zauberflöte ergibt, daß sogar wilde Tiere Freude fühlen.

Pamina und Papageno versuchen, schnellen Fußes zu entkommen. Doch werden sie von Monostatos erwischt. Gerade noch rechtzeitig erinnert sich Papageno an sein Glockenspiel; so macht er Monostatos und die anderen Sklaven handlungsunfähig.

Inzwischen ist es Mittag geworden und um diese Zeit kommt gewöhnlich Sarastro von der Jagd zurück. Daher mißlingt die Flucht. Pamina bittet Sarastro um Verzeihung. Sarastro weiß, daß sie einen anderen sehr liebt. Deshalb ist er so gütig, sie seinerseits nicht zur Liebe zu zwingen. Doch gibt er ihr die Freiheit nicht zurück. Tamino wird hereingeführt und einen Augenblick lang dürfen sich beide Königskinder erkennen.

Nachdem Monostatos mit 77 Sohlenstreichen belohnt worden ist, werden Tamino und Papageno in Säcke gesteckt; dies soll der Beginn einer Reinigung sein.

2. Akt

Auf einer Versammlung des Männer-Geheimbundes ordnet Sarastro für Tamino die üblichen gefährlichen Aufnahmeprüfungen an. Papageno, der nicht so sehr nach Weisheit verlangt, wird bei Bestehen dieser Prüfungen eine Papagena versprochen.

Die erste Prüfung ist Schweigen. Den drei Damen gelingt es nicht, Tamino von diesem Vorhaben abzubringen.

Monostatos sehnt sich nach wie vor vergeblich nach Paminas Liebe.

Die Königin fordert ihre Tochter zum Mord an Sarastro auf. Pamina kann sich jedoch nicht dazu überwinden.

Tamino und Papageno üben sich weiter im Schweigen. Die drei Knaben bringen die Zauberinstrumente zurück, die den beiden von Sarastro entwendet worden waren. Tamino spielt seine Zauberflöte und Pamina eilt daraufhin pfeilschnell herbei; sie ist zu Tode verzweifelt, weil ihr nur Abweisung entgegengebracht wird. Da Pamina keine Erklärung für die verletzte Verhaltensweise der Männer erhält, vermag sie auch einem angekündigten Wiedersehen mit Tamino keinen Glauben schenken. Schließlich können nur noch die drei Knaben ihren Selbstmord verhindern.

Papageno hatte inzwischen Gelegenheit, Bekanntschaft mit einem alten Weib zu machen; dieses Weib entpuppt sich tatsächlich als die ihm versprochene Papagena. Aus unerfindlichen Gründen wird sie ihm jedoch immer wieder entzogen.

Nachdem Tamino sich so mustergültig verhalten hat, begleitet Pamina ihn auf den nächsten beiden Prüfungen: Feuer und Wasser können ihnen nichts anhaben, so daß ein glückliches Ende bevorzustehen scheint.

Papageno glaubt dagegen nicht mehr an ein Glück mit seiner Papagena. Rettend greifen erneut die drei Knaben ein, als Papageno im Begriff ist, dieser falschen Welt gute Nacht zu sagen; auf wundersame Weise erscheint beim Klang des Glockenspiels Papagena, um endlich für immer bei Papageno bleiben zu dürfen.

Zu guter Letzt werden die Königin, die drei Damen und Monostatos - sie haben sich mit Racheplänen in den Tempel geschlichen - in eben dem Wasser, das die eingeweihten Männer reinigen soll, ersäuft.

Über den Leichen von vier Frauen und einem Sklaven geht die Sonne auf.